

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **72 (1992)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

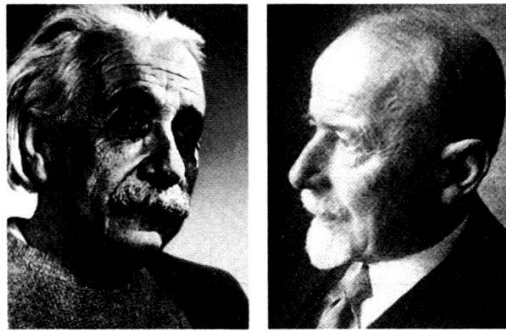
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Philosophie und die Schweiz? Oder: Philosophie in der Schweiz? Gibt es so etwas in Wirklichkeit?

Gemeint ist nicht eine schweizerische Philosophie, sondern die Philosophie von Schweizer Philosophen. Aber da las man noch vor einiger Zeit vom "Nestor der Schweizer Philosophen" und meinte damit Professor Paul Häberlin, der jahrzehntlang an der Universität Basel Philosophie, Pädagogik und Psychologie gelehrt hat, und dies mit dem festen Willen, dass auch auf dem kargen Boden Schweiz echte Philosophie Fuss fasse. Aber wo ist er geblieben, "der hervorragende Exponent schweizerischer Geistigkeit, ... dessen Werk hoch hinaufragt in die Höhen des Geistes, aber zugleich tief im heimatlichen Boden wurzelt"? So liest sich im Grusswort des Rektorats der Universität Basel an den hochverehrten Jubilaren Paul Häberlin zu dessen siebzigsten Geburtstag.

Wo also ist der hervorragende Exponent unserer schweizerischen Geistigkeit geblieben, etwa im Jubeljahr der Eidgenossenschaft, die doch ihr gesamtes Inventar an Kultur samt ihrer politischen Präsenz in deren geschichtlichen Entwicklung vor den Augen der Öffentlichkeit ein Jahr lang ausgebreitet hat? Weder ist Häberlins Name noch eines seiner zahlreichen Werke in den Medien auch nur erwähnt worden. Ist das die faire Haltung einer offenen Pressekultur?

Aber noch ist Häberlin nicht verloren. Nicht dass ihm ein Don Quijote zu Hilfe käme, sondern der Schreiber, Schüler Paul Häberlins, hat dessen literarische Auseinandersetzung mit Albert Einstein in der Frage der Atomzertrümmerung unverändert veröffentlicht mit dem Titel "Albert Einstein im Verständnis der Philosophie Paul Häberlins".¹ Die Schrift ist nicht nur ein hervorragendes Quellenwerk zur Geschichte der Philosophie in der Schweiz, sondern hat brisante Aktualität erhalten durch die neuesten Meldungen in den Tageszeitungen,² wonach der "Countdown" der Teilchenbeschleuniger läuft und die physikalische Forschung ihrem Ziel, das kleinste Teilchen Materie zu isolieren, nahegekommen ist. Bereits haben namhafte Schweizer Bibliotheken ihr Interesse an der Sonderausgabe der Schrift Häberlins geäußert, nicht zuletzt auch die ETH, geht es doch um die endliche Lösung zweier gegensätzlicher Weltanschauungen.

1. Die Sonderausgabe von 64 Seiten ist durch den Präsidenten der Paul Häberlin-Gesellschaft, Dr. Hans Peter Müller, Basel, Hohewindstr. 20, zu beziehen, (Fr. 36.- + Portou. Verpackung).
2. NZZ 24. Dezember 1991, Nr. 299, Seite 44.

Basel, 1. März 1992